

Wirtschaft und Armee

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **167 (2001)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wirtschaft und Armee

Lange Zeit hielt sich in der Öffentlichkeit hartnäckig die Meinung, wonach sich die Wirtschaft 1995 mit der damaligen Reform definitiv von der Armee abgemeldet habe. Militärische Führungsausbildung wurde als Auslaufmodell bezeichnet, Milizkader als unverbesserliche Idealisten belächelt und der Wert der Milizarmee für die Wirtschaft als unbedeutend abqualifiziert.



Im Zusammenhang mit der Reform zur Armee XXI hat sich nun die Wirtschaft zwar spät, aber dafür umso eindeutiger zurückgemeldet. Die

Botschaft der Schweizer Wirtschaft – abgestützt in den Dachverbänden und in dieser ASMZ-Ausgabe durch die Nationalräte Schneider-Ammann (Maschinenindustrie) bzw. Engelberger (Druckindustrie/KMU) repräsentiert – lässt sich wie folgt zusammenfassen:

1. Sicherheit wird als ein wesentlicher Standortfaktor im (internationalen) Wettbewerb betrachtet, zu dem die Armee einen wichtigen Beitrag leistet.

2. Die Wirtschaft stellt der Armee das benötigte Kader zur Verfügung, wobei damit unmissverständlich das Credo verbunden ist, wonach die Armee reform mit der Respektierung der Miliz steht und fällt.

Diese Ansicht vertritt auch Bundesrat Pascal Couchepin im Gespräch mit der ASMZ-Redaktion, wenn er Sicherheit als zentrales Element für Stabilität und als einen der wichtigsten Standortfaktoren für unser Land bezeichnet.

Politik, Armee und Wirtschaft rufen allesamt zum gemeinsamen Dialog und zur abgestimmten Planung von Armee- und Zivilkarriere auf. Diese Chance gilt es nun in der Armee XXI

entschlossen zu nutzen. Dies umso mehr als auch das Milizkader – wie ein Querschnitt verschiedener Vertreter in diesem Heft zeigt – den Nutzen militärischer Führungsausbildung als unbestritten bezeichnet.

Damit ist das VBS aufgerufen, eine Initiative zur Entwicklung eines gemeinsamen Modells zu lancieren und mit geeigneten Kommunikationsmassnahmen eine breit abgestützte Diskussion einzuleiten. Der Beitrag über das Assessment Center als Selektionsinstrument für angehende Generalstabsoffiziere, wie er in der Felddivision 3 praktiziert und in diesem Heft beschrieben wird, kann dabei als Wegweiser dienen. Es ist bedauerlich, dass derartig gute Ansätze nach wie vor als Individualfälle praktiziert werden.

Die ASMZ hat in der Vergangenheit wiederholt darauf hingewiesen, dass die Personalauswahl auf allen Stufen mittels professioneller Selektionsinstrumente zu erfolgen hat. Nur: ein Handshake allein genügt nicht, wie es der Autor eines renommierten Research-Büros für das Top-Management in diesem Heft treffend auf den Punkt bringt. Die militärische Führungsausbildung muss nun weiterentwickelt und auf die Bedürfnisse beider Partner – also Armee und Wirtschaft – abgestimmt werden, denn auch heute gilt unverändert, dass die militärische Führungsausbildung ein bleibender Wert ist.

Mit der vorliegenden Ausgabe «Armee und Wirtschaft» will die ASMZ gezielt einen Diskussionsbeitrag leisten. Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern angesichts der breit gefächerten Themenpalette eine angeregte Lektüre. Ebenso empfehlen wir das ASMZ-Beiheft «Jenseits der Landesgrenzen» Ihrer Aufmerksamkeit – mit Blick auf die kommende Abstimmung über das Referendum zum Militärgesetz eine Thematik von hoher Aktualität.

Hans-Ulrich Bigler, Oberst i Gst,
Redaktor ASMZ